

Die große Offensive des Zehnstaatenbundes.

IV. *) (Schluß.)

Berlin, den 26. September 1916.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat während des größten Teiles der Zeit, die seit der Einnahme von Görz durch die Italiener (9. August) vergangen ist, die kriegerische Tätigkeit sich wieder auf Artilleriekämpfe und örtliche Unternehmungen von untergeordneter Bedeutung beschränkt. Nur einmal noch hat die italienische Heeresleitung sich im Sinne der von unseren Gegnern beschlossenen allgemeinen Offensive zu einem großzügigen Unternehmen entschlossen. Am 14. September schritt, zum siebenten Male in diesem Kriege, nach starker artilleristischer Vorbereitung eine italienische Heeresmacht zum Angriff gegen die österreichisch-ungarische Front, diesmal gegen die Höhen der Karstfläche zwischen der Wipbach und dem Meer. In viertägigen, blutigen Kämpfen gelang es den Italienern, an einzelnen Stellen in die vordersten Gräben der Verteidiger einzudringen, weitere Erfolge aber blieben ihnen versagt. Am 18. klang der Kampf ab, am folgenden Tage trat Ruhe ein. Als Gewinn für die gemeinsame Offensive wird diese Schlacht seitens der gestrengen Verbündeten Italiens nicht bemerkt werden.

Auf der Balkanhalbinsel hat die Kriegslage dadurch, daß das uns vor kurzem noch nahe befreundete Rumänien plötzlich ins feindliche Lager übergegangen ist, ein verändertes Aussehen angenommen. Das kleine Rumänien wird, so hoffen unsere Feinde, unter ihnen vier europäische Großmächte, nicht nur für Rußland den Weg nach Konstantinopel freimachen, sondern den Weltkrieg zu unserem Verderben entscheiden, die Kultur retten. Von selbstbewusster Kraft zeugt diese Hoffnung nicht, und auf wie schwachen Füßen sie steht, hat sich bereits in den letztgenannten Wochen auf dem Balkan gezeigt. Sofort nach der Kriegserklärung (27. August) stürzten sich die zum Sprunge bereit stehenden Rumänen auf die ihnen verheißene Beute, indem sie in breiter Front von Süden über die Transylvanischen Alpen, von Osten über die Karpathen in Siebenbürgen einbrachen. Sie rechneten darauf, mit den schwachen österreichischen Grenztruppen, die ihnen nur gegenüberstanden, leichtes Spiel zu haben. Auf dem äußersten linken Flügel, an der Donau, gelang es ihnen in der Tat, sich alsbald in der wichtigen Grenzstation Orjova festzusetzen. Eine über den Rote Turm-Baß gegen Hötzing (Hötjzeg) entsandte Kolonne ist jedoch bereits mit blutigen Köpfen über das Gebirge zurückgekehrt, den auf den Gebirgsstraßen nach Hermannstadt und Kronstadt vorgedrungenen Streitkräften ist unmittelbar jenseits dieser Städte, also nur etwa 30 Kilometer nördlich der Grenze, Halt geboten, und noch geringer ist der bisherige Erfolg der aus der Moldau und Bukowina eingefallenen rumänischen Truppen. Die gewonnene Zeit aber hat Österreich-Ungarn vermutlich benutzt, um an geeigneter Stelle für nachdrückliche Gegenwehr ausreichende Kräfte zu versammeln.

Gemeinsam mit anderen rumänischen Truppen wollten nach dem Plane unserer Feinde die Russen durch die Dobrußa vorrücken und durch Bulgarien sich den Weg nach Konstantinopel, ihrem sehnsüchtig erstrebten Hauptziele, bahnen. Zur Unterstützung dieses Unternehmens sollte endlich auch von Süden her die aus Franzosen, Engländern, Russen, Serben und Italienern gebildete Heeresmacht des Generals Sarrail, die seit Jahresfrist ihr gewalttätiges Umwesen auf dem neutralen Boden Griechenlands treibt, die Offensive ergreifen. Diesen Absichten ist jedoch der auf jenem Kriegsschauplatz den Oberbefehl führende Feldmarschall v. Madensen zugekommen, indem er seinerseits mit einer aus deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen bestehenden Heeresmacht am 2. September angriffsweise die Südgrenze der Dobrußa überschritt. Am 6. September erkürmten seine Truppen den Brückenkopf von Tuzra, wobei 22 000 Rumänen gefangen und über 100 Geschütze in ihre Hände fielen, am 9. besetzten sie Silistria. Durch diese beiden Erfolge hat die Armee den Feinden die einzigen möglichen Übergangspunkte über die Donau auf der langen Strecke von Nikisch bis zur Eisenbahnbrücke bei Cernavoda gezwungen. Inzwischen waren andere Teile der vorrückenden Armee auf starken Widerstand rumänischer, russischer und serbischer Kräfte bei und nördlich von Dobric gestoßen. Nach dessen siegreicher Überwindung rückte die Armee, die geschlagenen Feinde verfolgend, zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere weiter nordwärts vor. Am 14. d. M. kam es zur Entscheidungsschlacht in der etwa 45 Kilometer von der Eisenbahn Constantza-Cernavoda entfernten Linie Caramar-Plagt-Oltina, die mit einem vollständigen Siege endigte. Die geschlagene feindliche Armee zog sich, scharf verfolgt, in die halbwegs zwischen dem Schlachtfelde und der vorgenannten Eisenbahn gelegene, vom Meere bis zur Donau reichende, 65 Kilometer breite, stark verschanzte Stellung Tuzia-Cobadinu-Rajova zurück, wo sie von inzwischen mit der Eisenbahn und auf dem Seeweg eingetroffenen Verstärkungen aufgenommen wurde. Dort sind seit dem 20. d. M. die Kämpfe in den Stellungskrieg übergegangen.

In der mazedonischen Grenze stehen sich die Armee Sarrails und die hauptsächlich aus bulgarischen Truppen bestehende Armee des Vierbundes — welsch' letztere, wie erinnerlich, im vorigen Monat ihre Flügel gegen die beiden Flanken des Gegners, im Osten an die Struma, im Westen gegen Florina und den Ostrowo-See, vorgeschoben hat — beiderseits in stark befestigten Stellungen nahe gegenüber. Seit einem Monat finden auf der ganzen Front Geschützkämpfe, auch kleine Infanteriegefechte, ernstere Zusammenstöße auf dem westlichen Flügel statt, wo die serbischen Divisionen im Gebiet des Ostrowo-Sees, französische, neuerdings auch russische Truppen bei Florina, um Raumgewinn kämpfen, bisher aber nur geringen Erfolg erzielt haben. Zu der großen Offensive hat sich Sarrail, trotz deutlich erkennbaren Drängens der feindlichen Regierungen, bisher nicht entschlossen. Die Gründe sind unbekannt. Die Lage, in der sich das unglückliche Griechenland unter dem ruhmlosen Druck seiner Feinde befindet, wird immer trostloser und zeitigt so außergewöhnliche Ereignisse, wie das der Übernahme eines griechischen Armeekorps in deutschen Schutz.

Wenn wir zum Schluß einen kurzen Rückblick auf die

kriegerische Gesamtlage werfen, so sehen wir, daß die Spannung, die sie erreicht hat, größer als an irgend einem anderen Zeitpunkt dieses Krieges ist und uns zu den besten Hoffnungen berechtigt. Aber wir können uns darüber nicht täuschen, daß nur gering die Aussicht ist, unser Ziel, das in einem unseren Opfern entsprechenden und unsere Zukunft sicher stellenden Friedensschluß besteht, in naher Zeit zu erreichen. Es wird dazu noch weiterer Anstrengung und Opfer von unserer Seite sowie von der unserer braven Verbündeten bedürfen, und zunächst werden wir uns für einen dritten Winterfeldzug rüsten müssen. Aber wir sind kein Volk, das in solcher Lage Zagen oder Zaudern kennt, siegen werden wir, weil wir es wollen und müssen, und weil Gott mit uns ist.

von Blume, General d. Inf. 3. D.

Deutsche Vertretung in Konstantinopel.

§§ Berlin, 20. September. Der Urlaub des Grafen von Wolff-Metternich, der seit Ende Oktober 1915 in außerordentlicher Mission das Deutsche Reich als Botschafter in Konstantinopel vertritt, wird in Berlin allgemein als Einleitung zu seinem endgültigen Scheiden aus Konstantinopel angesehen. Der Gesandte im Haag von Kühlmann, der während des Urlaubs des Grafen Wolff-Metternich die Geschäfte der Botschaft versehen wird, ist als Sohn des Generaldirektors der Anatolischen Bahn in Konstantinopel geboren und hat sowohl durch seine Familie wie durch wiederholten Aufenthalt in Konstantinopel in amtlicher Stellung enge Beziehungen zu den leitenden türkischen Kreisen. — Der türkische Minister des Auswärtigen, Saffi Pascha befindet sich seit einiger Zeit in Berlin.

Die bayerische Regierung und der Vatikan.

§§ Köln, 29. September. Die „Köln. Z.“ meldet aus Bern vom 28. September: Die „Neue Zürcher Zeitung“ und ebenso italienische Blätter lassen sich von römischen Berichtserstatter melden, es habe zwischen dem Vatikan und der bayerischen Regierung über die Ernennung eines anderen Nuntius in München, an Stelle des Monsignore Frühwirth ein Notenwechsel stattgefunden, in dem der König von Bayern den Wunsch geäußert habe, keinen italienischen Nuntius ernannt zu sehen. Die vatikanische Antwort solle aber an die Souveränität der römischen Kirche erinnert haben, worauf eine Einigung in der Frage erfolgt sei. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß dieser angebliche Notenwechsel zwischen der bayerischen Regierung und dem Vatikan über die Ernennung eines Nachfolgers des Nuntius Frühwirth in München ebenso jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt, wie die schon vorausgegangenen römischen Meldungen von einem bevorstehenden oder beschlossenen Wechsel auf dem Posten der Münchener Nuntiatoren.

Bundesratsbeschlüsse.

§§ Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 21. d. Mts. die Vorschriften der Bekanntmachung über die Bereitung von Backwaren vom 28. Mai 1916 dahin ergänzt, daß als Streumehl nur Holzmehl, Strohmehl und Spelzmehl, und zwar in technisch reinem Zustand und frei von mineralischen Zusätzen und daß ferner als Weizenmehl zum Aufarbeiten des Teiges nur backfähiges Mehl verwendet werden darf. Diese Ergänzung war erforderlich, weil Streumehle in den Verkehr gekommen waren, die außer einwandfreien Bestandteilen solche enthielten, die die technische Brauchbarkeit beeinträchtigen und die Güte der Backwaren nachteilig beeinflussen. Zudem wurden nicht nur die aus pflanzlichen Stoffen bereiteten Streumehle ungenügend von Unsauberkeiten gereinigt, sondern es wurden in erheblichem Maße Gips, Kreide und andere mineralische Stoffe beigegeben. Das Mährische Mittelgefeß bot keine genügende Garantie, um diesen Mängeln entgegenzutreten. Zugleich sind durch die neuen Vorschriften diejenigen Stoffe ausschließlich bezeichnet, die als Streumehl verwendet werden dürfen, damit die Käufer den Angeboten der Verkäufer gegenüber genau wissen, was erlaubt und was verboten ist. Durch die weitere Vorschrift über die Benutzung des Weizenmehls soll verhindert werden, daß das Streumehl nicht nur zum Füllieren des Teiges, sondern auch bei dem Aufarbeiten, dem sogenannten Wirken, benutzt wird. Das Weizenmehl gelangt beim letzten Kneten und Formen des Teiges zum größten Teil in das Innere des Brotes hinein und es muß daher verlangt werden, daß hierfür ebenso wie in Friedenszeiten nur backfähiges Mehl verwendet wird.

In der Sitzung vom 28. September hat der Bundesrat eine Verordnung über die Versicherungspflicht von Angestellten für Beschäftigungen während des Krieges erlassen. Nach der neuen Verordnung sind Personen, die eine an sich versicherungspflichtige Tätigkeit aller Wahrscheinlichkeit nach nur während des Krieges ausüben, eine solche vorher nicht ausübten und nachher vermutlich nicht mehr ausüben werden — nicht versicherungspflichtig nach dem Angestelltenversicherungsgesetz. Doch dürfen, wenn Beiträge zur Angestelltenversicherung für die Dauer der an sich versicherungspflichtigen Beschäftigung von solchen Personen tatsächlich entrichtet sind, die Leistungen der Angestelltenversicherung nicht deshalb abgelehnt werden, weil die Beiträge zu unrichtig entrichtet seien. Hierdurch soll einer nachträglichen Schädigung von Personen, die, ohne dazu genötigt zu sein, die verhältnismäßig hohen Beiträge zur Angestelltenversicherung entrichtet haben, vorgebeugt werden. Auch das Heilverfahren gehört zu solchen Leistungen der Angestelltenversicherung. Da die Frage, ob eine Person nach Kriegsende ihre versicherungspflichtige Tätigkeit voraussichtlich fortsetzen wird, nicht selten schwer zu beantworten ist, so macht die Verordnung für eine Frist von einem Monat nach ihrem Inkrafttreten oder nach dem Beginn des Beschäftigungsverhältnisses, ihre Wirksamkeit von einer Erklärung des Angestellten gegenüber der Reichsversicherungsanstalt abhängig. Bereits früher getroffene rechtskräftige Entscheidungen, die im Gegensatz zu dieser Verordnung die Frage der Versicherungspflicht eines Angestellten betreffen, sind, auf fristmäßigen Antrag des Versicherten bei der in Betracht kommenden Stelle, aufgehoben. Die Verordnung soll auch zugunsten der vor ihrer Verkündung während des Krieges in ein Angestelltenverhältnis getretenen Personen Anwendung finden. Sie erhält deshalb rückwirkende Kraft bis zum Kriegsbeginn.

Die fünfte Kriegsanleihe.

§§ Berlin, 28. September. Die Kur- und Neumärkische Hauptdirektion hat auf die fünfte Kriegsanleihe noch weitere fünf Millionen Mark gezeichnet. Damit steigt die Gesamtsumme ihrer Kriegsanleihezeichnungen auf 55 Millionen Mark. — Die Mitterrademie zu Brandenburg hat 450 000 Mark auf die fünfte Kriegsanleihe gezeichnet.

§§ Es zeichneten ferner: die Firma Georg Dralle, Parfümerie- und Feinseifenfabrik in Hamburg-Altona, 250 000 Mark; der Mitinhaber der Firma Georg Dralle, Herr Julius Dralle, für sich selbst 50 000 Mark.

Denkschrift der ungarischen Opposition.

U. Budapest, 28. September. Die Karolji-Partei veröffentlicht heute den Text der in Form und Inhalt bemerkenswerten Adresse der Oppositionsgruppe an den König. Diese Adresse wird dem Abgeordnetenhaus zur offiziellen Weiterreichung vorgelegt werden. In ihr wird zunächst auf die großen Opfer hingewiesen, die Ungarn während des Krieges gebracht hat. Es wird weiter ausgeführt, daß demgegenüber an der Spitze des Landes eine Regierung stehe, die ihren Platz einnehme, ohne durch das Vertrauen der Nation getragen zu sein. Die Adresse befundet weiter Mißtrauen auch gegen den Leiter des Außenministeriums und bittet, das ganze Kabinett Tisza zu entfernen und einen neuen Außenminister zu ernennen. Als tiefgehender Wunsch des Volkes wird die Schaffung eines radikalen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung hingestellt, da es eine Unmöglichkeit sei, daß die Soldaten, die seit Jahren in den Schützengräben alles für ihr Vaterland opfern, weiterhin entrechtet bleiben. Als Wunsch der Nation wird die Aufstellung einer selbständigen ungarischen Armee bezeichnet, sowie völlige wirtschaftliche Selbständigkeit als Gegenwert für die gebrachten Blutopfer verlangt. Die neue Regierung solle intensive Spezialpolitik, besonders Ausdehnung der Kriegsfürsorge, betreiben. Man fordert von ihr, daß sie zu geeigneter Zeit geeignete und nötige Schritte zur Abschließung eines ehrenvollen Friedens unternehme. Der kommende Frieden müsse eine allgemeine Abrüstung mit sich bringen.

Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union erfährt, wird die Majorität des Abgeordnetenhauses den Antrag Karoljis auf Weiterreichung dieser Denkschrift an den König nicht auf die Tagesordnung setzen.

Die französischen und englischen Berichte.

§§ Französischer Heeresbericht vom 28. September nachmittags. Auf der Somme-Front fahren unsere Batterien mit der Beschleunigung der deutschen Verteidigungsanlagen eifrig fort. Meine Infanteriebetätigung in der Nacht. Auf dem rechten Maas-Flügel erlitt ein starker deutscher Angriff auf der Front Douaumont-Fleury bei Einbruch der Nacht eine blutige Schlappe unter unserer Maschinengewehr- und Sperrfeuer. Überall sonst war die Nacht ruhig.

Orientarmee: An der Struma-Front beschloß die englische Artillerie die feindlichen Quartiere. In der Gegend von Janimah erlitt eine unter das Feuer unserer Batterie genommene bulgarische Kolonne Verluste und wurde gesprengt. Von den Heeresbergen bis zum Wardar Tätigkeit der Patrouillen und Geschützfeuer mit Unterbrechung. An der serbischen Front wiederholte der Feind seine Angriffe gegen den Rajmakalan nicht. Die von den Bulgaren auf diesem Punkte genommenen wenigen Grabenstellungen kosteten ihnen dank dem hartnäckigen Widerstande der Serben schwere Verluste. Auf unserem linken Flügel brachen zwei bulgarische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich und westlich von Florina im Feuer der französisch-russischen Truppen zusammen, ehe sie an unsere Linien gelangten. Zwei Flugzeuge bombardierten Denali, südwestlich von Monastir.

Serbischer Bericht. Im Verlaufe von Kämpfen gegen den Rajmakalan vermochten die Bulgaren in einigen Punkten unserer Gräben nur um den Preis schwerer Verluste Fuß zu fassen. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet.

§§ Französischer Heeresbericht vom 28. September abends: Außer Geschützfeuer, das mit Heftigkeit an der Somme-Front weitergeht, ist kein Ereignis von Wichtigkeit von der gesamten Front zu melden.

Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht ist ein Kampf mit Bombenwerfern in der Gegend von Weisinghe losgebrochen. Heute war das Zentrum des belgischen Abschnitts der Schanzen von Artilleriekämpfen. Unsere Geschütze aller Kaliber nahmen deutsche Anlagen und Batterien südlich von Dixmude heftig unter Feuer.

§§ Englischer Heeresbericht vom 28. September. Unsere Linie zwischen Martinpuich und Queudcourt wurde vorgeschoben. Westlich und südwestlich von Queudcourt wurde ein Posten eingenommen und unsere Stellung auf dem Höhenrücken nordwestlich von Thiepval ausgebaut. Unsere Verluste in den letzten Tagen waren relativ und absolut gering. Die Gesamtzahl unserer Verluste ist nicht größer als das Doppelte der von uns gemachten Gefangenen.

§§ Englischer Bericht aus Saloniki, 28. September. An der Doiran-Front wurden feindliche Arbeiterabteilungen zerstreut. Feindliche Flieger waren sehr tätig. Eine feindliche Flugmaschine fiel nieder.

Struma-Front: Marinekruppen beschossen und zerstörten eine feindliche U-Bootsstation in der Nähe von Razvidos, französische Artillerie eine andere Kolonne in der Nähe von Janimah. Bei einem Vorpostenaußenposten in der Nähe der Orjova-Brücke wurde der Feind zum Rückzug gezwungen. Die Eisenbahnstation Angista ist durch Marineflugzeuge bombardiert worden.

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: San.-Unteroffizier Herbert Friedrich, Sohn des Rentiers Otto Friedrich in Breslau; Unteroffizier Franz Kubera, ältester Sohn des Hotelbesizers Theodor Kubera in Ujest; sein Bruder, Lehrer Bruno Kubera, hat die Auszeichnung bereits früher erhalten.

Verschiedene Mitteilungen.

v. Dem Präsidenten des Hamburger Senates ist auf ein anlässlich des Jubiläums des Regiments Hamburg an den Kaiser gesandtes Telegramm eine Antwort gegangen, in der der Kaiser dem Senat und der ganzen Stadt Hamburg herzlich für das ihn hochverehrende Gedenden des fünfzigjährigen Stiftungstages des ruhmvollen Regiments dankt. Es heißt dann weiter: „Das Regiment hat sich herrlich bewährt. Ich weiß, daß ich mich auf die Sanaten verlassen kann.“

§§ Ein neues Verfahren gegen Liebsnecht. Dem Reichstag ist ein Antrag des Gouvernementsgerichts Thorn auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen das Mitglied des Reichstags, den Armierungssoldaten Karl Liebsnecht, gegangen. Der Antrag ist dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen worden. In dem Antrag sind die Paragraphen 110 und 120 des Militärstrafgesetzbuchs angezogen. Diese Paragraphen handeln von der Auforderung zum Ungehorsam bezw. zum Aufruhr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge handelt es sich um Flugblätter, die Liebsnecht auch an Mannschaften des mobilen Heeres versandt haben soll.

§§ Der Streit Valentin-Cosmann. Professor Valentin, dessen Streit mit Dr. Cosmann in Sachen Tirpitz die Öffentlichkeit beschäftigte, hat gegen Geheimrat von Below, den derzeitigen Direktor der Universität Freiburg i. B., Beschwerde beim bayerischen Kultusministerium erhoben. Geheimrat von Below soll nach Meinung Professor Valentins der Urheber unzutreffender Angaben über dessen Militärverhältnis und Stellung zum Auswärtigen Amt sein, die in der Presse Verbreitung gefunden haben.

*) Vergl. Nr. 677 dieser Stg.

Wien, 29. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, durch die weitere beschränkende polizeiliche Anordnungen für Reisen aus oder nach Österreich erlassen werden.

Paris, 29. September. (Agence Havas.) Der Kriegsminister hat in der Kammer ein Gesetz über die Musterung der Jahrestlasse 1918 eingebracht.

London, 29. September. (Reuter.) Die das Foreign Office bekannt gibt, werden für die Ausführung von Gummi- und Guttapercha-Waren nach Holland bis auf weitere Bekanntgabe keine Lizenzen mehr erteilt.

Was England will.

London, 29. September. (Reuter.) Kriegsminister Lloyd George hat dem Vertreter der United Press of America eine Unterredung gewährt, der ihn nach seiner Ansicht über die jüngsten Friedensgerüchte fragte. Lloyd George antwortete ganz sportmäßig; er sagte: Deutschland hat seine Entscheidung getroffen, daß es mit England kämpfen will bis einem von beiden der Rest (finish) gegeben wird. Wir werden dafür sorgen, daß es befriedigt wird. Der Kampf wird fortauern, bis zu seiner Niedererschütterung (Knock-out). Die ganze Welt, auch die Neutralen mit den edelsten menschlichen Beweggründen, mögen wissen, daß eine Einmischung von außen in diesem Abschnitte des Kampfes nicht in Frage kommen kann. Großbritannien hat keine Vermittlung angerufen, als es zum Kampfe nicht vorbereitet war und wird jetzt keine dulden, da es dazu bereit ist, bis der preussische Militarismus auf ewig zerstört ist. Keine Krone ist von den Freunden der Deutschen vergossen worden, nur tausende von englischen Bürgern, deren militärische Ausbildung nur wenige Monate gedauert hat, das Schlachtfeld betreten, um dort niedergemäht, bombardiert oder mit Gas vergiftet zu werden, und diese Leute sind jetzt bis zu Tränen bewegt bei den Gedanken an das, was kommen wird. Sie haben mit trockenen Augen den ersten Kunden des ungleichen Kampfes zugehört. Kein Ginzschlauchen, keine Leiden, die noch kommen können, können schlimmer sein, als die Leiden dieser Toten der Alliierten, die das ganze Gewicht der preussischen Kriegsmaschine im Anfang über sich ergehen lassen mußten.

In dem englischen Entschlusse, den Kampf bis zur völligen Niederwerfung fortzuführen, liegt mehr als das natürliche Verlangen nach Rache. Gegen ihn sprechen die Unmenschlichkeit und die Willkürhaftigkeit des bevorstehenden Kampfes; diese können aber nicht verglichen werden mit der Grausamkeit, die darin besteht, den Krieg jetzt zu beenden, solange die Zivilisation von demselben Feinde bedroht bleibt. Wenn wir auch das Ende des Krieges noch nicht sehen, haben wir doch keinen Zweifel, wie das Ende sein wird.

Über Frankreich? fragte der Korrespondent. Ist es ebenso entschlossen, den Kampf bis zu diesem Ende zu führen, und hat es ebenso den Gedanken, zu kämpfen, bis die Friedensbedingungen Deutschland diktiert werden? Auf diese Frage antwortete der Kriegsminister nach einer längeren Pause mit sehr eindringlicher Stimme: Die Welt hat noch nicht gelernt, die Größe und den bewundernswürdigen Eclat Frankreichs zu würdigen. Bei den Engländern ist es der Sportgeist, der das Heer bis zum letzten Augenblicke befehlen wird, bei den Franzosen wird die brennende Vaterlandsliebe das Heer bis zum Ziel aufrechterhalten, ohne danach zu fragen, wann das Ende kommen soll. — Und Rußland? fragte der Korrespondent. „Rußland wird bis zum Ende kämpfen“, unterbrach ihn Lloyd George. „Rußland war langsam zu erwecken, aber es wird ebenso langsam in der Veruhigung seines Gefühls gegen die sein, die es zu diesem schweren Kriege gezwungen haben, und es wird nicht vergehen. Es schlägt in dem Augenblicke los, wo es am wenigsten erwartet wird. Mein, es wird einen Ausreißer bei den Alliierten geben. Niemals wieder ist unser Kriegszug geworden. Die Leiden und Schmerzen verwehren sich bei uns; die Schrecken des Kampfgebietes sind unbeschreiblich. Ich komme vom Schlachtfeld in Frankreich zurück. Ich glaube an den Fortschritt der Hölle zu sein, als ich sah, wie Myriaden von Männern in den Gasen hingingen. Ich sah dieses vertümmelte und unkenntlich daraus wieder zurückkehren. Dieses Schreckliche darf sich nicht wieder auf Erden ereignen. Ein Mittel, ihm ein Ende zu machen, besteht darin, den Urhebern dieses Verbrechens gegen die Menschheit eine solche Strafe aufzulegen, daß die Versuchung, ihr Beginnen zu wiederholen, ein für alle Mal aus den Herzen der Regierenden, die einen verderbten Geist haben, getilgt wird. Das ist das, was England will.“

Schlesien.

Kriegsanleihezeichnungen.

* Auf die fünfte Kriegsanleihe haben gezeichnet: die städtische Sparkasse in Schweidnitz aus eigenen Mitteln 500 000 Mark, Kurt Freitag in Firma S. Edmund Stürmer, Goldschmied bei Deutsch Wissa, 150 000 Mark, Leopold Cuhn in Breslau 100 000 Mark, Generallandschafts-Inspektor Geheimer Regierungsrat Grünert in Breslau 62 000 Mark.

Verzögerte Wagenstellung.

* Der Herbstverkehr wird voraussichtlich auch in diesem Jahre den Wagenpark der Eisenbahn außerordentlich in Anspruch nehmen. Wenn schon in Friedenszeiten die Befriedigung aller Wagenanforderungen des gesteigerten Verkehrs Schwierigkeiten machte, so ist jetzt während des Krieges auf eine vollzählige Wagengestellung überhaupt nicht zu rechnen. Denn in erster Reihe muß der gesamte Wagenpark der Eisenbahn für die Bedürfnisse der Heeresverwaltung vorbehalten werden, so daß für den freien Verkehr nur eine beschränkte Wagenzahl zur Verfügung bleibt. Mit dem verfügbaren Bestande muß zunächst der dringendste Bedarf der Volksernährung befriedigt werden. Hierzu kommt, daß der Verkehr nicht nur in früherem Umfang zu bewältigen ist, sondern daß auch noch das weite besetzte Gebiet im Osten mit unserem Wagenpark versorgt werden muß. Unter diesen Umständen ist es, wie die Breslauer Eisenbahndirektion mitteilt, nicht möglich, alle Sendungen pünktlich abzufertigen und die Wagen vollzählig zu stellen, und daher zwecklos, wegen verzögerter Wagengestellung Beschwerden zu erheben.

Polizeidirektion Kattowitz.

* Die Polizeidirektion Kattowitz nimmt am 1. Oktober ihre Tätigkeit auf. Die der neuen Behörde überwiesenen Beamten hatten sich am Mittwoch zu melden. Im Anschluß daran erfolgte ihre Überweisung an die einzelnen Reviere. Der gesamte Polizeibezirk wird nach Mitteilung der „Kattowitzer Ztg.“ in zehn Reviere eingeteilt, und zwar Revier 1 Kattowitzer Marktstraße 5, Revier 2 Polizeidirektionsgebäude, Revier 3 Chorzow, Revier 4 Domb, Revier 5 Laurahütte, Revier 6 Myslowitz, Revier 7 Koszmin, Revier 8 Siemianowitz, Revier 9 Balenja, Revier 10 Zawadzje.

Mißbrauch mit Bezugsscheinlieferungen.

Wien, (Amtlich.) Es sind Klagen darüber laut geworden, daß in einzelnen Geschäften die gleichen Waren zu verschiedenen Preisen angeboten werden, und zwar so, daß sie entweder zu billigen Preisen gegen Bezugsschein erhältlich sind, zu höherem Preise ohne Bezugsschein erhältlich sind. Dem Publikum wird sogar häufig zugeredet, den höheren Preis zu bezahlen, um die Unbequemlichkeit des Bezugsscheins zu vermeiden. Derartige Mißbräuche sind in hohem Maße bedauerlich; sie vergrößern die Zahl der Gegner der sogenannten Freiliste überhaupt und führen zur gänzlichen Beseitigung der Freiliste. Die beteiligte Handelswelt hat also ein besonderes Interesse an der Abstellung solcher Mißbräuche. Die auf solche Weise Geschädigten haben aber das Recht, wegen Minderung des bezahlten unangemessenen Kaufpreises das bei der Handelskammer bestehende Schiedsgericht anzurufen und Strafanzeige zu erstatten.

Personalnachrichten.

* Die preussische Verlustliste 644 enthält u. a. nachstehende Angaben: Garde-Regt. 1. Leutn. d. Res. von Tiedemann (Chraplewo, Neutomischel) gefallen; Res.-Inf.-Regt. 10 Lt. Puhlmann bisher verm. gefallen; Inf.-Regt. 22 Lt. d. Res. Kleiner bisher verm. in Gefangn.; Inf.-Regt. 176 Lt. d. Res. Scheide (Meiße) verm.; 5. Garde-Feldart.-Regt. Hauptm. d. Res. Fischer (Sammelwitz, Jauer) verm.

* Die preussische Verlustliste 645 enthält u. a. nachstehende Angaben: 6. Garde-Regt. zu Fuß Lt. d. Res. Maj. Wednara v. Leib-Gren.-Regt. 8 (Lipine, Weuthen) verm.; Gren.-Regt. 1 Lt. Walter Dremes (Kaiserwaldau, Hirschberg) gest. an sein. Wunden; Gren.-Regt. 10 Leutn. d. Res. Andreas Wanner gefall.; Res.-Inf.-Regt. 22 Leutn. d. Res. Hans Schweers gefallen, Leutn. d. Res. Wolfgang Kalkenbuch schwer verm.; Inf.-Regt. 62 Leutn. d. Res. Alfred Kalkenbuch (Klein-Peterwitz, Ratibor) schwer verm.

A Schmiedeberg i. N., 28. September. Auch hier ist eine Goldankaufstelle zum Besten der Reichsbank im Rathaus eingerichtet, die sich guten Zuspruchs erfreut. — Die privaten Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe bei hiesiger Stadtparkasse erreichten bereits die Summe von 180 000 Mark. Dazu tritt eine lebhaftere Ananspruchnahme der von der Sparkasse neu geschaffenen Einrückungen der mit 5 Proz. verzinslichen Kriegssparbücher nach dem Muster der Breslauer Kreisparkasse, so daß unsere bei den ersten vier Kriegsanleihen mit 1 Million Mark beteiligte Sparkasse auch an der gegenwärtigen Kriegsanleihe bedeutenden Anteil haben wird.

rs. Weuthen C. S., 28. September. Der Genosse des Räumers Masziossek, der Händler August Bieška, welcher an sämtlichen Räumereien der Wände betätigt war, sich aber den bisherigen Verhandlungen entzog, indem er sich irrsinnig stellte, wurde heute vom hiesigen außerordentlichen Kriegsgericht zu Lebenslanglich und 15 Jahren Zuchthaus sowie zu dem entsprechenden Ehrverlust verurteilt.

o Schwientochlowitz, 28. September. Zu Beginn einer heute abgehaltenen Versammlung der Gemeindevertreter machte der Vorsitzende, Gemeindevorsteher Nolden, die Mitteilung, daß die Eingemeindung des Gutbezirks in den Gemeindebezirk Schwientochlowitz genehmigt worden sei, und daß die Zusammenlegung am 1. Oktober d. J. in Kraft trete. In Verbindung hiermit wählten die Gemeindevertreter für den neu gebildeten Gemeindebezirk einen Schulvorstand, der sich aus dem Gemeindevorsteher, dem Kreis-Inspektor, zwei Geistlichen der evangelischen und katholischen Konfession, einem Rektor und 4 Gemeindevorstellern zusammensetzt. Sodann bewilligten sie einen Betrag von 100 000 Mark zur Beschaffung von Winterkleidung für 1093 bedürftige Angehörige von Kriegsteilnehmern. Die Ausführung dieses Beschlusses soll in der Weise erfolgen, daß die Gemeindeverwaltung Stoffe ankauft und durch Fachleute unter Beschäftigung von Kriegserfahren Kleider herstellen läßt. Ferner wurde beschlossen, solchen bedürftigen Angehörigen von Kriegern, die nicht schon im Genuße von Vergünstigungen in der Kohlen- und Lebensmittelversorgung sowie der Wardeunterstützung seitens der Industrieverwaltung (Halbabütze und Deutschlandgrube) sind, solche in gleichem Umfang zuteil werden zu lassen.

* Breslau, 29. September. Die von den Händlern im September eingekommenen Seifenmarken der Stadt Breslau sind bis zum 3. Oktober bei der zuständigen Brotmarken-Ausgabe-Stelle in gut verpacktem Umhänge abzuliefern und dabei getrennt nach Marken für Feinseife und solchen für Seifenpulver zu zählen und zu bindeln. Seifenmarken anderer kommunalverbände sind nicht mit abzuliefern; diese sind aber sorgfältig aufzubewahren. Die Stadtverteilungsstelle weist außerdem nochmals darauf hin, daß die Regelung des Verkehrs mit Seife und fetthaltigen Waschlutten und die Abgabe von nur 50 Gramm Feinseife für den Kopf und den Monat eine für das ganze Deutsche Reich geltende und nicht vom Magistrat ausgehende Beschränkung ist, wie es vielfach vom Publikum angenommen wird.

— Die Stadtverordnetenversammlung hält ihre nächste Sitzung am Donnerstag, 5. Oktober ab.

— Von der hiesigen Ober-Postdirektion ist ein Verzeichnis der bei ihr lagernden bis 25. März d. J. eingelieferten unangenehm gebliebenen Einschreibsendungen, Postanweisungen, Pakete und Briefe mit Wertinhalt eingegangen, das in der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung zur Einsicht ausliegt. Die Absender mögen sich bei der Aufgabepostamt innerhalb vier Wochen melden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und die zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse veräußert werden.

— Fischwaren (Lachs und andere) kommen jetzt in Schwarzblechbüchsen in den Handel. Die Verwendung des Schwarzbleches für diesen Zweck hat an sich auf die Haltbarkeit der Ware keinen ungünstigen Einfluß, jedoch besteht gegenüber den in Weißblechbüchsen befindlichen Fischen die Möglichkeit, daß das Öl über die Brüche etwas Eisen aus dem Metall der Dose lösen und dadurch der Geschmack beeinträchtigt wird. Das wird aber nur dann der Fall sein, wenn das Öl ranzig ist, also freie Fettsäure enthält, oder der Brüche Essig oder eine andere Säure zugesetzt worden ist. Bei dem großen Werte, den heute die Fischwaren für die Ernährung der Bevölkerung haben, wird auf diese Umstände aufmerksam gemacht mit dem Hinweis, daß es hierauf sich nicht empfindlich vorzuziehen ist, Fischwaren in Schwarzblechbüchsen überlange aufzubewahren.

— Aus den Polizeilichen Meldungen. Am 8. September 1916 sind die vier Glasfirmen-Gilber der Spandauer von Diamantring beschädigt worden. Die Polizei erbittet Angaben zur Ermittlung des Täters nach Zimmer 20 des Polizeipräsidiums. — Am 26. September fuhr in die Gastwirtschaft Gräblichenev Straße 8 ein Soldat ein, der dort an und trank. Im geeigneten Augenblicke verschwand der Mann durch eine hintere Tür und kam nicht wieder. Man stellte fest, daß der anscheinende Soldat eine Geige mit Balken im Werte von 80 Mark, ferner einen Gummischlauch von einem Gasofen und einen Satz Birsel vom Stammtisch mitgenommen hatte und außerdem mit einer Leinwand von 1,80 Mark durchgegangen war. Der Betrüger trug selbstbraune Litwaka mit einer dreistelligen Zahl auf den Achseln und schwarze Hosen. — In einem Geschäft auf der Kupferstraße vorlangte am 28. September, mittags ein Mann in Soldatenuniform 3 Paar Altlichter angeblich für das Irkutsk-Regiment, er kaufte aber dem Mitterplatz. Die Geschäftsinhaberin übergab die geforderten Lichter nicht dem Manne, sondern schickte damit den Hausdiener nach dem Kloster. Der angebliche Soldat begleitete ihn dorthin; als aber der Diener das Paket durch die Gittertür hineinreichte, entriß der Mann ihm 12 Lichter und entfloh damit. In dem Kloster erfuhr der Diener, daß keine Lichter bestellt waren.

— Am Donnerstag, nachmittags 7 1/2 Uhr wurde auf der Döblicher Chaussee an dem Restaurant zur Gräblichenev eine 65 Jahre alte Friedhofsauffeher, der mit seinem Kade gefahren kam, von der Straßenbahn umgeriffen. Er erlitt

einen rechten Unterschenkelbruch und eine Kopfverletzung. Samariter der Feuerwehr legten ihm einen Norverband an und schafften ihn nach dem Allerheiligen-Hospital. — Ein 15 Jahre alter Malerlehrling, der am 27. September vormittags auf dem Grundstück Morgenauer Straße 16 beschäftigt war, stürzte von einem Gerüst herab und brach beide Unterarme. Samariter der Feuerwehr schafften ihn nach dem Allerheiligen-Hospital. — Am Donnerstag nachmittags gegen 2 Uhr wurden die Samariter der Feuerwehr nach Westendstraße 6 gerufen. Eine Schneiderin war dort an Leuchtgas verhaftet vorgefunden worden. Die Wiederbelebungsversuche der Samariter blieben erfolglos, da der Tod bereits eingetreten war. — Eine 52 Jahre alte Frau sprang am Donnerstag nachmittags 2 Uhr, von dem Wassergraben aus zwischen Vesting- und Kaiserbrücke in die Oder, um sich zu ertränken. Schiffer von einem Oberfahn zogen die Frau aus dem Wasser auf ihren Kahn und Sanitätsmannschaften der Feuerwehr schafften sie nach dem Allerheiligen-Hospital.

Die Posenen Getreideschiebungen.

Wegen der Getreideschiebungen in Posen sind wieder mehrere Verhaftungen erfolgt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Verhafteten zwölf. Darunter befindet sich ein junger Mann von 19 Jahren aus Posen, der bei dem unlauteeren Geschäft wöchentlich 35 000 Mk. verdient haben soll. Ein Leipziger Kaufmann hat nach Mitteilung der „Voss. Ztg.“ nachweislich eine halbe Million Mark verdient. Er wurde auf einer Vergünstigungsreise im März verhaftet, wo er im Begriff war, eine Villa zu kaufen. In der Stadt Posen sind bei einer großen Anzahl von Getreidegeschäften die Geschäftsbücher beschlagnahmt worden.

Handelsteil.

Kriegsanleihe und ausgeloste Schaßanweisungen.

Im Laufe des Oktobers gelangen planmäßig 37,5 Millionen Mark 4proz. Preussischer Schaßanweisungen in 1914 zur Auslosung. Um die Anleihe der hierdurch zum 31. März 1917 zur Auslosung fällig werdenden Beträge in neuer Kriegsanleihe zu ermöglichen, findet die Ziehung bereits am 2. Oktober, also noch vor Ablauf der Zeichnungsfrist, statt. Das Ergebnis wird sofort bekanntgegeben werden.

Die gezogenen Stücke, die zur Zeichnung dienen sollen, können bei allen Reichsbankanstalten auf die gezeichnete fünfte Kriegsanleihe sofort in Zahlung gegeben werden, wobei man beachten sollte, daß der am 1. April 1917 fällige Zinsschein nicht mitzuliefern ist.

Bei diesem Tausch erhält man, wenn 5proz. Reichsanleihe gezeichnet wird, die Differenz zwischen Nennbetrag und Zeichnungsskurs, also 2 Proz., bei Schuldbuchzeichnungen 2,2 Proz. bar ausgezahlt. Werden 4 1/2proz. neue Reichsschaßanweisungen gezeichnet, so beträgt die Kurzdifferenz 5 Proz. Da aber der nächste Zinsschein schon am 1. Juli 1917 fällig wird, also die Zinsen schon für die Zeit vom 1. Januar 1917 an umfasst, die Preussischen Schaßanweisungen aber ohne den am 1. April 1917 fälligen Zinsschein eingeliefert werden, wodurch der bisherige Zinshaber bis zum 31. März 1917 in ihrem Zinsgenuß verbleibt, so hat er 4 1/2 Prozent Zinsen für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März, das ist 1 1/4 Prozent des Nennwertes zu vergüten; er erhält also zunächst nur 3 1/2 Prozent bar herausgezahlt, bezieht aber dafür schon am 1. Juli 1917 wieder Zinsen zu 4 1/2 Prozent für ein volles Halbjahr.

Die Auszahlung der neuen Stücke kann aber erst nach Fälligkeit der Preussischen Schaßanweisungen, also nach dem 1. April 1917, in Aussicht genommen werden.

Englands Kohlenindustrie.

London, 28. September. (Reuter.) Nach einem amtlichen Bericht über die englische Kohlenindustrie betrug die Kohlenproduktion in den Perioden vom 1. August 1913 bis 31. Juli 1914 und von 1915 bis 1916 rund 250 Millionen Tonnen und von 1915 bis 1916 254 Millionen Tonnen. Die Ausfuhr von Kohlen ist, wie der Bericht sagt, auf einen bedenklich niedrigen Stand gesunken. Im Jahre 1913 betrug sie 78 Millionen Tonnen, 1914 59 Millionen Tonnen und 1915 nur 48 1/2 Millionen Tonnen. Der Bericht sagt, daß die Mittel, durch die die Kohlenproduktion im letzten Jahre etwas erhöht wurde, nicht ausreichten könnten, um die Ausfuhr zu vermindern, und daher müsse große Sparbarkeit im Verbrauch von Kohlen herrschen. Der Preis für Grubenholz war zu Anfang des Jahres 300 bis 500 Prozent höher als vor dem Krieg. Die Einfuhr aus Norwegen, Rußland und namentlich aus Schweden ist unjicher. Man entschlöß sich daher, den englischen Holzbestand auszubauen, und das Kriegskomitee hat zunächst 1000 deutsche Kriegsgefangene zu diesem Zweck angewiesen.

* Versammlung Breslauer Börseninteressenten. Breslau, 29. September. Eine Veränderung ist in der privaten Börsenversammlung nicht eingetreten, da bezüglich der beschränkteren Geschäftstätigkeit der gleiche Grund wie gestern maßgebend war. Die Stimmung erwies sich dagegen infolge der zu beruflichen Auslassungen des Reichskanzlers im Reichstage noch gestärkter. Bemerkenswert trat dies für Bergwerkspapiere nur bei Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktien hervor, deren Wert sich verbesserte, und die auch in derer Beachtung standen. Sonst sind von dem Gebiete der Industriepapiere besondere Vorzommisse nicht zu erwähnen. Am Anlagemarkt behaupteten sich Staatsanleihen, Schlesische landwirtschaftliche Pfandbriefe waren abgeschwächt, Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe standen in regerem Verkehr. Von Polnischen Pfandbriefen lagen 4proz. fest, 4 1/2proz. schwächer. Für täglich kündbares Geld bestand aus Anlag des Quartalssterms Nachfrage.

Berlin, 29. September. Börsenbericht. Das Geschäft an der Börse hielt sich wieder in engen Grenzen. Bei wenigen Umsätzen in bezugten Papieren, wie Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Rhein, Metall und Mirt u. Genest, kam aber durch das Anziehen der Kurse eine weitere Kräftigung der selten Stimmung zum Ausdruck. Von Heberwerten ist noch Barmer Papier als höher zu erwähnen. Der Anleihemarkt zeigte bei allerdings nur geringfügigen Umsätzen gute Haltung.

Berlin, 29. Septbr. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Goldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

	29.	28.		29.	28.
New-York 1 Doll.	5,48 G	5,48 G	4% Norwegen 100 Kr.	159 1/2 G	158 1/2 G
do.	5,50 B	5,50 B	do.	159 1/2 G	158 1/2 G
4% Holland 100Guld.	227 1/2 G	227 1/2 G	4% Schweiz . 100 Fr.	106 1/2 G	106 1/2 G
do.	227 1/2 G	227 1/2 G	do.	106 1/2 G	106 1/2 G
5 Danemark 100Kr.	156 1/2 G	156 1/2 G	5 Oest.-Ung. 100 Kr.	68,95 G	68,95 G
do.	157 B	157 B	do.	69,05 G	69,05 G
5 Schweden 100 Kr.	159 G	159 G	6% Bulgarien 100Lewa	79 G	79 G
do.	159 1/2 B	159 1/2 B	do.	80 B	80 B

Berlin, 29. September. Frühmarkt. Unverändert gegen gestern. Sämtliche Kurse sind nominal.

Berlin, 29. September. Produktenbörse. Auch heute konnte von einem regelmäßigen Verkehr am Produktionsgeschäft nicht gesprochen werden, da die Beteiligung äußerst spärlich war und die Umsätze kaum nennenswert waren. Die gehörten Preise waren rein nominal.

Breslau, 29. September. Samereien. Der Markt war bei fehlendem Angebot unverändert. Fäherbohnen, Lupinen gelbe und blaue, Widen, Pelusken wenig angeboten, Kleefamen, Timothy, Geradella und Inkarnat fest.

Kartoffeln u. Hülsenfrüchte
siehe f. mein Gefangenen-Arbeitskommando. Konservengläserfabrik Liebau i. Schl.

Weißkraut,
große, schwere Köpfe, 7 Morgen,
Blaukraut,
3 Morgen u. je 3 Morgen rote und gelbe
Speise-Wöhren
verkauft
Dominium Reichslau,
Station Culmbau.

10 000 Stk. Speisekohlraben
10 000 " Wöhren
12 000 " Weißkraut
kauft zur Lieferung Ostb.-Kovb.
Gutsverwaltg. Schomberg,
Reuthen O.S.

Weißkraut
Mohrrüben
Futterrüben
Kohlrüben
kauft jeden Posten wagonweise
Kourage-Großhandlung
H. Jonas, Reiffe,
Gyar. 1858. Tel. 67 u. 122.

400 Zentner Futterrüben
und 200 Zentner Kleeheu
sucht zu kaufen
H. Seobel, Löwenbräuererei,
Gleiwitz.

Zucker-
Futterrüben,
sehr gefallvoll, vorzüglicher Ertrag
für Mören, als Pferdefutter
geeignet und von mir seit Jahren
mit bestem Erfolg als solches an-
gewendet, verkauft einige Waggons
Freiort Droschen,
Boit Trebnitz, Schlesien.

Pferde-Wöhren
kauft
Erich Schwerin, Breslau XIII.,
Ferienpächter 2564.
Prima novo
Seratella
liefert an Landwirte
à 55 Mk. per Ztr.

fruchtbar jeder Station, so lang
Vorrat reicht. Musterofferte auf
Anfrage. Tel. 1769.
Gustav Dahmer, Danzig,
Gemeinschaftshandlung, Tel. Dahmer.

Wiedergemenge,
300 Stk., gibt im Frühjahr
250 Stk. allerbestes Grünfutter,
gewöhnlicher Mogen nur 60 Stk.
Mittlerer Obermoss.
Tel. Görlitz 913.

Gutes Kleeheu,
Wiesenheu,
gesund und trocken, kauft
wagonweise
Kourage-Großhandlung
H. Jonas, Reiffe,
Gyar. 1858. Tel. Nr. 57 u. 122.

Kleinburg, Kastanienallee 3a,
hochherrsch. Wohnung, 1. Stod, 7 schöne, große, helle Zimmer, Bade-
und Mädchenzimmer, Gas und elektrisch, sofort zu vermieten. (9)
Gregor, Rittergutsbes., Gossendorf, Str. Neumarkt.

Götzenstraße 4
part., 2 Zimmer, Küche, Entree, für bald oder später zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister oder **Hilma, Neue Schweidn. Str. 16.**

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung,
hochpt., Vorgastr. 50, geradeüber der Technischen Hochschule,
nahe Allee, mit allen modernen Einrichtungen, zum 1. April 1917
zu vermieten. Näheres Seidenhainstraße 13, hpt. links.

Vorsig-Straße 24/26,
in vornehm, komfortabel eingerichteten Hause, freie, ruhigste Lage,
5-Zimmer-Wohnung im Hochparterre
für bald oder später zu vermieten. (8)

Herdain 18, 1. Stock,
4-Zimmer-Wohnung, freie Aussicht, f. 1. Januar od. spät. zu verm.

Höfchenstr. 10 (an d. Gartenstr.)
2 große Wohnungen, je 5 Zimmer, mit allem Komfort, part. u. 1. Stod,
zum 1. April 1917 preiswert zu vermieten. (2)

6 und 7 Zimmer
Goethestraße 29, Ecke Kaiser-Wilh.-Str., sofort zu vermieten.

Fürststr. 90, Ecke Auenstraße,
in nächster Nähe des Scheiniger Parks, geräumige, komfortable
5-Zimmer-Wohnung im 1. Stod
für bald oder später zu vermieten. (8)

Hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnung,
part., mit viele u. gr. Garten, für jährl. 2800 Mk. in Kleinburg
sofort zu vermieten. Dies evtl. kompl. möbliert, unt. Umständen geteilt.
Zufahrt unter 8 108 an die Geschäftst. d. Schlef. Sta.

Seidenhainstraße 13, 1.,
Wohnung der Technischen Hochschule, Scheiniger Vorstadt,
moderne 5-Zimmer-Wohnung, große Loggia, Balkon, Dielen, a. 1. Januar
1917 zu vermieten. Näheres hochpt. links. (2)

Büro-Räume
Eine ganze u. eine halbe Etage ab 1. April 1917 im ganzen
oder geteilt zu vermieten
Kaiser-Wilhelm-Straße 32.

Rud. Sack'sche Pflanzstelle
mit best. Schutzmarke
echt allein bei
B. Hirschfeld,
Generalvertr. Breslau 13.

Wen. Fortangverkauf (neue Bauart)
1 Kart.-Gard. (Gr. Münster) Nr. 85, A.
1 Gradnäher (Wuden), Nr. 185, A.
1 Modengabel, weisse, Nr. 110, A.
Anfragen an Expediteur Friedrich,
Wlogau. (4)

Brechstroh
kauft jedes Quantum ab allen
Stationen (x)
H. Jonas, Reiffe,
Kourage-Großhandlung,
Gyar. 1858. Tel. Nr. 57 u. 122.

Trockene
Fügespäne
gibt ab Sägewerk Maloschau
wagonweise oder per Fuhr sehr
preiswert. (8)
Wilhelm Sahn,
Säge- und Hobelwerk,
Zinburg O.S.

Wein-Flaschen, (4)
Bier-, Likör- und Brunnenschalen,
Strohbüchsen u. Bruchglas taucht stets
Flaschenhdlg. Gräblichnerst. 44.

Wermietungen
Anzeigenpreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Möblierte Wohnung
von 3-5 Zimmern mit elektr. Licht
und Bad, möglichst Nähe d. Linie 6,
für längere Zeit u. unverheirateten
Offiziere gesucht. Mietpreis 150 bis
250 Mark monatlich. **Hinderer,**
Lauenburgerstr. 27, Garth. Tel. 6308. (2)

1-2 sehr gut
möbl. Vorderzimmer
mit Telefon, auch passend für
Offiziere, a. um. Ming 52, II. links.
2 oder 3 möblierte Zimmer
v. Offizier bewohnt gewesen, sofort
zu verm., auch einzeln, ruh., un-
geheuert, Nordstr. 21, part. (12)

Werderstr. 20, II, 1.
Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. möbl.,
f. bald od. später zu vermieten. (1)

Nikolai-Str. 15, II.
f. gut möbl. Zimmer in ruh., bef.
Haushalt zu verm. (4)

Lehmgrubenstraße 37
ist im 1. oder 2. Stod schöne reelle
6-Zimmer-Wohn. mit allem mod.
Beigebälz bald oder später zu verm.
Schöne Lage zwischen Wohnauer- u.
Gottschalkstr., 2 Min. v. Hauptbhf. (2)

Bahnofstrasse 1a
(nahe Stadtgraben)
herrsch. Wohnung v. 8 schön. Zim.
im 2. oder 3. Stod bald oder später
preiswert zu vermieten. (x)

2 große Zimmer,
helles Mader, Balkon, Entree, gr.
Küche, herrsch. Haus, renov.,
sof. bezugsbar. Rosenhainstr. 8-10,
III., zu vermieten, 45 Mk. (11)

Gartenfachmann
sucht bei Herrsch. Stadt, Friedhof
od. gr. Werk als Leiter dauernden
Wirtungsfr. Kraft u. theo. geb.
36 J., ev. berh., Heugn. a. Dienst.
Ang. u. G. 249 Geschäft. Schlef. Sta. (2)

geb. junge Dame,
2 Jahre bei der Post tätig,
für in Telephone, flotte
Schreibern, mit gut. Hand-
schrift, sucht post. Stellg. evtl.
Telephonzentrale. Angebote
u. G. 210 Geschäft. d. Schlef. Sta. (1)

Fräulein,
seit 3 J. i. d. Textilbranche tätig,
m. i. Kontorarbeiten vertraut, sucht
passende Beschäftigung. Zufchr. u.
S. 188 Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Stenotypistin.
Suche für meine 16jähr. Tochter.
m. Handelsch. bes. hat, Stellung als
Zufchr. u. T. 1 a. d. Schlef. d. Schlef. Sta. (2)

Kontoristin,
mit Stenographie u. Schreibmasch.
betraut, sucht von 4 Uhr ab Be-
schäftigung. Zufchriften unter
S. 101 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Verkäufer,
der Branche kundig,
Angebote mit Gehaltsangabe erb.
Paul Kinzel, Schweidniz,
Markt Nr. 20. (2)

Buchhalter
und erbitte ausführliche Angebote
samtlich schriftlich.
Werner Alex. Mallor,
Dresden, Bölsnerstr. (2)

Kontorist oder
Kontoristin,
die flott in Stenographie, Schreib-
maschine u. allen sonstigen Kontor-
arbeiten ist, sofort für Zuckerfabrik
gesucht.
Geh. Angebote an Herren (2)
Richter & Schatz,
Breslau, Crisffstraße Nr. 10.

Junger, tüchtiger Kolonial-
warenkaufer,
auch Kriegsbeschädigter, als
Lagerist
gesucht.
Konsum-Verein Michalkowtz
e. G. m. b. H. (2)

Suche zum sofortigen Antritt
ab 1. Januar 1917 tüchtigen
Wirtschaftsbeamten,
bezug. älteren Wirtschaft., event.
Kriegsbeschädigten, 500 Mk. Gehalt,
freie Station ohne Wäsche.
Bezugsabschriften zu senden an
Dom. Wieder-Dammendorf bei Glog

Wirtschaftsinspektor,
in langjähriger, ungelübter Stellung, sucht zum 1. Januar oder
1. April, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, anderweit selbst-
ständ. Stellung. Angeb. u. G. 235 an d. Geschäft. d. Schlef. Sta. erbeten. (8)

Stellen Gesuche
(Anzeigenpreis 15 Pfg. für die Zeile.)
Älterer Kaufmann,
viels. erf., gewandt i. all. Kontorarb.,
sehr zuber., auch selbst., i. Breslau
leichteren Posten d. h. Arbeitsz., nur
bis 8 od. 7 Uhr, woch. Art. Anspr.
beid. Gest. Anfr. erbeten unter
S. 104 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Halb od. später Suche Stellung als
Korrespondent.
Bin ev. berh. Ang. bitte nach
Kronenwald Nr. 43,
Preis Kreisstadt Nr. Schlef.

Wirtschaftsinspektor,
in langjähriger, ungelübter Stellung, sucht zum 1. Januar oder
1. April, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, anderweit selbst-
ständ. Stellung. Angeb. u. G. 235 an d. Geschäft. d. Schlef. Sta. erbeten. (8)

Büfettfräulein
sucht Stellung zum b. Antritt.
Angebote an **Hillich, Regnitz,**
Heinrichstraße 14, III. (2)

Tücht. Hauschneiderin,
Spezialität felsehe Kostüme, auch alle
anderen Schneiderarbeiten, sucht
Beschäftigung auf d. Land. Mitter-
gut ulu. a. Verpf. u. Tageslohn.
Angeb. u. S. 180 Geschäft. Schlef. Sta. (2)

Junger Mädchen
20 J., alt, sucht Aufnahme zur weit.
Ausbild. im Haushalt mit Familien-
anschluss, gegen kleine Vergütung.
Angeb. G. 254 Geschäft. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftlerinnen
und **Stützen,**
sehr tüchtig, gut lohn u. gute
Zeugnisse, in fein. Haushalt. (2)
Fr. Marie Fritsch,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Wien, Mischstraße 12.

Wirtschaftlerin
in besserem Haushalt, auch frauen-
los auch Haushalt auf Land. Ang.
u. G. 251 Geschäft. Schlef. Sta. erb.
Suche für meine Tochter
zum 1. od. 15. Oktober Stellung
in seinem Hause od. auf Mittergut
zwecks weiterer Ausbildung. (2)

Frau Neumann,
Gut Nr. 3 Bernersdorf
bei Petersdorf im Mgeb.
Besseres Fräulein
sucht Stellung auf größerem Gut
zur Hilfe im Haushalt, Familien-
anschluss erwünscht. Gültige An-
gebote an **P. Kruksch, Volkow,**
Empfehle für Sorets, Restaurants
für fehlende Kellner
strenge solide Servierfräulein
mit besten Zeugnissen,
sowie Mädchen, Wafd- und
Hausmädchen,
Zimmer- und Herdmädchen,
Liese Scholz,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Wäntelgasse 14, an der Hauptpost.
Tel. 11 125.

Suche für meine Tochter
zum 1. od. 15. Oktober Stellung
in seinem Hause od. auf Mittergut
zwecks weiterer Ausbildung. (2)

Wirtschaftsbeamter
sucht selbständige Beschäftigung
eines Gutes 400 bis 600 Mg., evtl.
Kontorstellen in gewerblichen
Betriebe. Angeb. mit Gehaltsang.
bittet u. G. 201 Geschäft. Schlef. Sta. (1)

Ältere und land- u. forstwirtschaftl.
Beamten, welche teils bald, teils
später antreten können, empfehle
auch für 1. Januar und 1. April
1917 landwirtschaftliche Ober-
beamte, Wirtschaftszustellern,
teils für selbständige Stellen,
Heutemeister, Oberförster, Förster
und Obergärtner. **Paul Kramer,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Breslau, Moritzstraße 15, Tel. 7440.

Ältere und land- u. forstwirtschaftl.
Beamten, welche teils bald, teils
später antreten können, empfehle
auch für 1. Januar und 1. April
1917 landwirtschaftliche Ober-
beamte, Wirtschaftszustellern,
teils für selbständige Stellen,
Heutemeister, Oberförster, Förster
und Obergärtner. **Paul Kramer,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Breslau, Moritzstraße 15, Tel. 7440.

Wirtschaftler evtl. Aufseher.
Zeugn. u. Empf. vorh. Geh. An-
gebote an **G. Woltschack, Meins-**
berg b. Carolath erb.

Wirtschafts-Gleve
auf groß., intensiv bew. irisch. Gute,
ohne gegenseitige Vergütung oder
bei maßig. Pensionzahlung. Gest.
Angeb. erbeten an **Arthur Klose,**
Verwaltungsdirektor, Breslau 13,
Neuborf-Straße 59. (1)

Gärtner,
Schüler v. N. Gaucher, auch in Ge-
müßbau u. Gartenbau zc. tätig,
sucht Vertr.-Stellung.
Gest. Zufchr. an Meyer, Mittel-
Schreibbau i. Mgeb. erbeten. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Wirtschaftsinspektor
unter Oberbeamten für bald gesucht.
Intensiver Betrieb. Zufchr. an
Dom. Boguslawitz, Post Katern,
Str. Breslau. (2)

Für unsere kaufmännische Abteilung wird zum Eintritt am
1. Oktober ein
Lehrling
mit einjährigem Zeugniss gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen an den
Verlag der Schlesischen Zeitung.
Wilh. Gottl. Korn.

Gesucht
wird für ein erstes hiesiges Handelshaus ein
Lehrling
mit guter Handschrift zum baldigen Antritt.
Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ist Bedingung. Nur
selbstgeschriebene Angebote mit genauen Angaben von Alter, Religion
und sonstigen Verhältnissen erbeten unt. S. 143 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Lehrling
mit einj. Zeugniss von Probings-
Bankgeschäft Mittelschlesiens zum
1. Okt. oder später gesucht. Zufchr.
u. G. 212 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Lehrling
mit einj. Zeugniss von Probings-
Bankgeschäft Mittelschlesiens zum
1. Okt. oder später gesucht. Zufchr.
u. G. 212 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Gesucht
wird für ein erstes hiesiges Handelshaus ein
Lehrling
mit guter Handschrift zum baldigen Antritt.
Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ist Bedingung. Nur
selbstgeschriebene Angebote mit genauen Angaben von Alter, Religion
und sonstigen Verhältnissen erbeten unt. S. 143 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Lehrling
mit einj. Zeugniss von Probings-
Bankgeschäft Mittelschlesiens zum
1. Okt. oder später gesucht. Zufchr.
u. G. 212 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Lehrling
mit einj. Zeugniss von Probings-
Bankgeschäft Mittelschlesiens zum
1. Okt. oder später gesucht. Zufchr.
u. G. 212 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Wirtschaftsbeamten
zur selbständigen Leitung eines
400 Morgen großen Gutes. (1)
Gest. Angebote nebst Zeugnissen
u. Gehaltsanpr. erb. unt. G. 238 an
die Geschäftst. d. Schlef. Sta. (2)

Dresden-Radebeul.

Bilz Sanatorium

Weiße Kurfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Schias, Mithra, Bleichsucht, Autarmut, Zuckerkrankheit und allen Frauenkrankheiten. — Prospekt frei. — (8)

4 1/2 % hypothekarisch eingetragene Anleihe des Grafen Franz Hubert von Ciele-Windler.

Wir beabsichtigen, den Inhabern der oben genannten Teilschuldverschreibungen die Möglichkeit zu geben, die hierin angelegten Beträge in der

V. 5 % Kriegs-Anleihe

zu zeichnen. Zu diesem Zweck haben wir mit der **Dresdner Bank der Direction der Disconto-Gesellschaft** dem **Banquiere G. Seimann in Breslau** " " **G. v. Pacholy's Cufel in Breslau**

die Vereinbarung getroffen, daß die genannten Stellen bis zum 4. Oktober d. J. diese 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen bei der Zeichnung auf die neue Kriegs-Anleihe zu deren Ausgabefuß, also zu 98 %, in Zahlung nehmen. Die Teilschuldverschreibungen sind einzuliefern mit dem am 2. Januar 1917 fälligen Zinscheinen und folgenden. Der Zinsfuß der neuen 5 % Reichs-Anleihe beginnt mit dem 1. April 1917.

Wir werden den Besitzern der 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen die Zinsen zu 5 % bereits vom 1. Juli 1916 bis 1. April 1917 mit M. 18,75 für jede Teilschuldverschreibung zu M. 500, mit M. 37,50 für jede Teilschuldverschreibung zu M. 1000 und mit M. 75,— für jede Teilschuldverschreibung zu M. 2000 bei der Einlieferung der Stücke in bar auszahlen, so daß die Erhöhung der Zinsen von 4 1/2 % auf 5 % für die Inhaber der 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen bereits vom 1. Juli 1916 ab eintritt.

Rattowitz, im September 1916.

Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Bisher beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mark. Dividendenzahlungen an die Versicherten in den drei Kriegsjahren 1914/16: 23 Millionen Mark.

Mitversicherung der Kriegsgefahr.

Auskunft erteilen die Vertreter in Breslau: Oberinspektor **Joh. Schunck**, Vorwerkstr. 58/60, Generalagent **Max Hollaender**, Neudorfstr. 68, I. Generalagent **Felix von Frankenberg**, Büro: Neue Schweidnitzer-Straße 6. (3)

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit statutenmäßig zur dreihundertsten ordentlichen **Generalversammlung** auf Freitag, den 13. Oktober 1916, vormittags 8 1/2 Uhr, in unser Geschäftstotal hier selbst ergeben eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
 - 2) Statutenänderung.
 - 3) Bilanzvorlegung und Beschlüßfassung über die Gewinnverteilung.
 - 4) Erteilung der Entlastung.
 - 5) Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
 - 6) Änderung des Geschäftsjahreschlusses bei der Niederlassung Dr. Peterwitz.
- Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien bis spätestens Montag, den 9. Oktober 1916, nachmittags 5 Uhr bei der Gesellschaftskasse oder bei der Bank für Handel und Industrie vorm. Breslauer Disconto-Bank, Niederlassung Ratibor oder Niederlassung Leobschütz zu hinterlegen.
- Bauerwitz den 19. September 1916.**

Actien-Zuckerfabrik Bauerwitz, Der Aufsichtsrat.

Wir haben noch **Drillmaschinen** unsorer verschiedenen Systemen in den gangbaren Spurbreiten und Reihen versandbereit am Lager.

Telegramm-Adresse: **Act.-Ges. H. F. Eckert, Berlin-Lichtenberg.** Fernspr.: Lichtenberg 582, 583, 584 Eckertwerke.

Grf. Architekt

fertigt Entwürfe, Baupolizezeichnungen, Kostenberechnung, Gutachten schnell, billig. Zuchr. u. S 144 Geschäftst. d. Schlei. Sta.

Landwirte Achtung!

Am 9. Oktober er. vormittags 9 Uhr kommt am Amtsgericht in Bunzlau das ca. 830 Morgen große Gut des verstorbenen Ingenieurs **Hübner** in Linden-Lichtenwaldau zur Zwangsversteigerung. Intelligente Landwirte mit etwas Vermögen können daselbe ohne Mißsto in zwei Jahren verdoppeln.

Holzwohlefabrik.

mit Spaltleisteerei u. Sägewerk, 300 PS. Wasser-, 150 PS. Dampfkräft in Schlesien, Obler Gebirge, preiswert zu verkaufen. Holzreiche Gegend, billiges Holz, gute An- und Abfuhr. Militärlieferung.

Sehr vorteilhaft für Holzhändler.

Anfragen unter C 562 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Wer beteiligt sich an Dampfpluggenossenschaft für die Kreise Leobschütz u. Neustadt?

Gänzlich neuer modernster Heißdampfplugg-Apparat mit allem Zubehör, noch bald lieferbar. (2)

Gesf. Zuchr. u. H 567 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Wohnung-Verkauf

in Grundstücken, Hypotheken zc.

Bremerei-Mittergut,

ca. 2400 qm. m. Wald, herrschaftl. Bef. hoh. Brennrecht, sehr gute Gebäude u. Viehstand, verläufe preiswert bei 300 Mk. anz. Selbstkäufer Zuchr. u. S 112 Geschäft. d. Schlei. Sta. (2)

Gesucht Jagdberechtigtes Gut

mit herrschaftlichem Wohnhaus, Park, guter Boden, geregelter Hypothek. Zuchr. G 255 Geschäft. d. Schlei. Sta. (2)

Die Jagdumgebung

des städtischen Forstschutzbezirktes Unterwald in Jagendorf in Höhe von ca. 331 ha soll vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu wird Termin auf **Montag, den 2. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr,** im Stadterordnetenstungsaal hier selbst anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Magistrat Löwenberg, Schlesien.

2-3 Bauplätze

in bester Lage am Fuße des Riesengebirges mit besten Nahrungsverhältnissen, post. f. Requisitionen, sind sofort billig zu verkaufen. Gesf. Zuchr. unt. P K 27 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Sibirberg, Schlesien. (2)

Labellote Landwirtsch.

ca. 16 Morgen groß, mit sämtlich ca. 16000 Mk. bei nur Auszahlung von 8-10000 Mk. zu verkaufen. Gesf. Zuchr. unter P K 26 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Sibirberg, Schlesien. (2)

Sofort kaufe Landhaus mit Garten

oder Acker **mean große Jagd übernehmen kann.**

Gegend gleich! Gesf. Inqes. unter G 245 Geschäft. d. Schlei. Sta. erb.

Zinshaus mit gr. Garten, dicht Hauptst., am fr. Platz, stets verm. d. J. alt, gedie., vornehm, komf. gebaut, feste St., hoch überich, a. berl. m. Weiser im Felde. Zuchr. u. S 817 Wit. Schl. Sta. erb.

Gesucht werden

veräußliche Wohn- od. Geschäftshäuser, Villen, Grundstücke, Mühl-, landw. Betriebe, Ziegeleien usw. amers Zuführung an Käufer u. ca. 6000 Interessenten für Grundstücks d. den Verlag des „Verkaufs-Markts“. Weiser schreiben an den Vertreter **Ernst Seiler, Liegnitz, Danemarckstraße 30a.**

Trockenanlage.

Mälzereianlage mit großer Darre, großen Räumen zur Trocknung von Getreide u. Früchten zc. geeignet, zu vergeben. (2)

Zuchr. u. G 248 Geschäft. Schl. Sta.

Sehr gute Bäckerei in Breslau

in vorzüglicher Lage, zu verpachten zum 1. April. Zahlungsfähige Reklanten erfahren Näheres unter S 185 Geschäft. d. Schlei. Sta. (3)

Agent gesucht zum Verkauf v. Zigaretten. (2)

H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

2 Fohlen, 2 1/2 Jahre, groß, kräftig, schwarzbraun u. braun, stehen preiswert zum Verkauf. (1)

Dominium Ostrowine, St. Dels.

Von Sonnabend, den 30. d. M. ab, steht ein großer Transport **prima hochtragender Kalben** darunter 20 Stück rotbunte, bei mir zum Verkauf. Durch günstigen Einkauf kann dieselben sehr preiswert abgegeben. (2)

N. Kleemann, Nikolaistadtgraben 10.

Breslau VI. Stellungen: Telephon 2299. Friedrich-Wilhelm-Straße 86.

Saatgutwirtschaft Gurtich bei Strehlen

bietet an **Strubes Schlanstedter Dittopf-Weizen** 2. Abt. 100 kg 35 Mk., 1000 kg 340 Mk. Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung. Halbe Fracht. — Säde und Saatkarte bitte einsehen.

Dr. Schneider, Gurtich.

Vieters Gdel-Gypweizen **Vohnauer glatten Dittopf** } erste Abfaat, **Strubes Kreuzung 56** } anerkannt von der Landwirtschaftskammer, verkauft 100 kg = 36 Mark ab Kleinbresa Saatkartewirtschaft Brandschütz bei Kleinbresa, Kreis Neumarit in Schles.

Saatgutwirtschaft Beichslau, Station Culmitau, verkauft zur Saat, von der Landwirtschaftskammer anerkannt, **Strubes Dittopfweizen, 1. Abt.,** 100 kg 36 Mk. Saatkarte und Füllsade erbeten. (3)

Pflanzen-Mineralmoor

für industrielle Zwecke geeignet, Nähe einer Bahnhafion Oberschlesiens. Angebote unt. G 230 Geschäftst. d. Schlei. Sta. (3)

Achtung! Landwirte!

Jetzt bei der Herbstbestellung und Kartoffelernte! **Ackerqueden (Jeden)** sind bares Geld.

Jeden Posten Rohqueden kaufen (3)

Kabel & Co., Abteilung für Quedenverwertung, Berlin SW. 11, Dessauer Str. 32.

Stroh

aller Sorten kaufe ich jederzeit und stelle hierzu auf Wunsch Strohpresen und Sädelmaschinen.

Adolf Priwin, Posen, Strohgroßhandlung (x) Viktorialstr. 23. Fernspr. 2473.

Ein Paar erntefähige Wagenpferde (Schimmel) im fünften Jahre, 1,72 Meter groß, sowie einen drei Jahre alten **Schimmelwallach** (Belgier) verkauft **Erbscholtzei Groß-Nossen** bei Müllnerberga. Telephon 29. Suche zu kaufen: **ein bis zwei Saug-Stut-Fohlen,** rheinisch-belgischen oder anderen starken Schlanes, **ein Zweispänner-Sielen-Kutschgeschirr,** **ein Einspänner-Sielen-Kutschgeschirr**

2 braune Wallache, ca. 4 Jahre alt, 1,70-1,72 m groß, elegante Wagen-Pferde, stadtfähig und schenitrel, verläuflich, da für schwerer Zug etwas zu leicht. (2)

Menzel & Nagel, Breslau, Höfchenstraße 36/40.

Zuverkaufen: Offiz.-Reitpferd, Goldfuchs, 8 J., vom Volbi-Sengst Romp, gesund, tadellos geritten, abzul. fester im Gelände. Eign. sich besonders für Kav.-Offiz. Näheres zu erfragen bei der Gr.-Gst. Leibst.-Ritt.-Regim., Breslau-Kleinburg. (3)

Ein brauner starker **Wallach,** 8 Jahre alt, zu verkaufen. **Friedrich-Wilhelm-Str. 56, Brauerei**

200 Btr. Saatkartoffeln (Kaiserkrone) auch in kleineren Pöllen werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erb. an **Mittergut Weiltan, St. Neumarck.** Dom. Dobrydzial b. Wilhelmstbrück in Posen offeriert zur Saat in hervorragender Qualität: (8)

Räudeliniment

für Pferde, sicher wirkend, gut bewahrt, sehr sparsam im Verbrauch, hergestellt unter ständiger Kontrolle des Kgl. Kreisierarztes Dr. John, empfiehlt in 1/2 Liter-Flaschen die Engros-Vertriebsstelle

Paul Starke, Müllsch, Bez. Breslau, Mittel. des Dtsch. Drog.-Verbandes.

Abfahrlüber

zur Aufsicht zu kaufen. Auch wird langlaufender Abfahrlüber zur Abnahme der fallenden Kälber mit Abmelkwirtschaft getätigt. (2)

Mittergut Zerfchendorf, Station Ober Moiss, verkauft etwa **30 Stück Läuferchweine** zu 160 Mk. den Zentner. (2)

Zahmen Mehbo (Gabler) verkauft **Dom. Al. Eilendorf** b. Fraustadt. (2)

1000 Btr. Kartoffeln, Wohlmann, Industrie u. Böhm's Erfolg. unsortiert, werden zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an **Mittergut Wfassenhof,** Kreis Weidenbach, Schlesien. (2)

200 Btr. forteneine Saatkartoffeln, Kaiserkrone, zu kaufen gesucht. Lieferung kann sofort erfolgen. Zuchr. mit Preisangabe bitte an Scholz, Breslau, Sneyenaplatz 4. (0)



10 Pferde, mehrere starke und mittelstarke, ein Paar kräftige Rappen, 1,70 groß, eignen sich als Kutsch- u. Adersperde, da etwas pfastermüde, sehr preiswert zu verkaufen.

Pohl, Breslau, Schwertstraße 7. Tel. 6265.

Mehrere billige **Arbeitspferde** liegen zum Verkauf.

V. Rzytki, Neudorfstraße 11/12, Tel. 3995

Wirtschaftsamt Jakobsdorf, Kreis Kreuzburg OS. sucht 20 Stück **Jungvieh** zu kaufen. (0)